

Von der Vereinsschule zur Musikschule der Stadt Innsbruck

THOMAS ZEILER

Im Wesentlichen besteht die Geschichte der Innsbrucker Musikschule aus dem Zusammenwirken von Idealisten einerseits und politischen Willensträgern andererseits. Einige markante Ereignisse aus diesem wechselvollen Werdegang seien hier herausgegriffen:

Es war der Benediktinerpater Martin Goller, der 1812 als Musiklehrer nach Innsbruck berufen wurde. Dieser gründete zunächst mit Studenten eine „Akademische Musikgesellschaft“, und er war im Juni 1818 maßgeblich an der Gründung des „Vereins zur Beförderung der Tonkunst“ mit angeschlossener Musikschule beteiligt.

Der Unterricht wurde allen sozialen Schichten ermöglicht: Mittellose Schüler genossen den Unterricht auf Kosten des Vereins, allerdings mit der Verpflichtung, nach erfolgter Ausbildung, drei Jahre unentgeltlich bei Aufführungen des Vereins mitzuwirken. Finanziert wurde diese Sozialmaßnahme u. a. mit Konzerten, die, wie in den Programmzetteln angekündigt, als Motto „die Unterstützung armer Studierender“ hatte.

Die Leitung dieses Unternehmens im Gesamten oblag den Musikdirektoren, die sich um die Angelegenheiten des Musikvereines, des Konzertwesens und um die Musikschule zu kümmern hatten.

Einige Musikdirektoren seien ob ihrer herausragenden Persönlichkeit angeführt: So etwa Johann Baptist Gänsbacher (1823), dem späteren Domkapellmeister und Chordirektor von St. Stephan in Wien, sowie von 1867 bis 1874 Matthäus Nagiller, der sich besonders durch die Aufführung von Oratorien und die Veranstaltung von Volksfesten großer Popularität erfreute. Eine weitere Persönlichkeit war Josef Pembaur (d. Ä.), der über vierzig Jahre Musikdirektor war. Ihm gelang der Ausbau der Musikschule in künstlerischer, pädagogischer und wirtschaftlicher Hinsicht. In Pembours Amtszeit fiel auch der Bau des Musikvereinsgebäudes und damit des ersten eigenen Musikschulgebäudes, dem heutigen Tiroler Landeskonservatorium.



Informationsplakat für die Aufnahme neuer Schüler im neuen Musikvereinshaus, 1910-1911, Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck, Pt-717.

Als Unterrichtsorte in den Anfangsjahren standen Räumlichkeiten im Lyceal-, dem späteren Universitätsgebäude, später im Theresianum, um 1870 zusätzlich Nebenräume des Redoutensaals zur Verfügung. Der alte Turnsaal des Gymnasiums diente als Musikvereinsaal. Prekär wurde die Situation, als im Jänner 1909 das Gymnasium wegen Baufälligkeit geschlossen werden musste. Ausweichmöglichkeiten bot der Stadtsaal, das alte Rathaus und (für Proben größerer Ensembles) der Claudiasaal (Herzog-Friedrich-Straße 3).

Am 16. April 1912 war es endlich so weit: 84 Jahre nach Vereinsgründung wurde mit Beethovens Overtüre zur „Weihe des Hauses“ op. 124 das neue Musikvereinsgebäude in Anwesenheit von Erzherzog Eugen eingeweiht.

Eine Zäsur für Musikausbildung und Konzertwesen brachte der Erste Weltkrieg: Lehrer und Orchestermusiker wurden zum Kriegsdienst einberufen, öffentliche Gebäude für militärische Zwecke adaptiert. Während der nachfolgenden Wirtschaftskrise wurde sogar die Einstellung des Schulbetriebes in Erwägung gezogen. Allerdings war die Stadt Innsbruck wieder bereit, dem Verein finanziell unter die Arme zu greifen und mit Erlass des Bundesministeriums für Unterricht wurde 1934 der Musikschule des Innsbrucker Musikvereins erstmals die Bezeichnung „Konservatorium“ zuerkannt.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten und der damit verbundenen politischen Einflussnahme auf den Kulturbetrieb der Tiroler Landeshauptstadt war das Ende des Musikvereins vorprogrammiert. Schon im Oktober 1938 wurde das Konservatorium von der Stadtgemeinde übernommen und um eine „Musikschule für Jugend und Volk“ erweitert. Die Tätigkeiten des Musikvereins wurden nach und nach beschnitten, der Verein bereits im Herbst 1939 praktisch und 1941 auch formell aufgelöst, die Musikschule in „Musikschule der Gauhauptstadt Innsbruck“ umbenannt. Durch den Krieg kam es immer wieder zu Beeinträchtigungen im Schulbetrieb. Schließlich wurde im September 1944 die Schließung der Musikhochschulen und Musikschulen angeordnet.

Nach dem Krieg orientierte man sich neu. Die Verwaltung erfolgte fortan durch die Stadtgemeinde. Mit der Erweiterung des Lehrangebotes kam im Jahre 1956 die Städtische Musikschule wieder in den Rang eines Konservatoriums mit Öffentlichkeitsrecht.

In die Amtszeit von Musikdirektor Karl Randolf fiel das 150-Jahr-Jubiläum der Musikausbildung in Innsbruck. In der Festschrift bezeichnete er sich selbst noch als „Universalität“ und hob die Fähigkeiten eines Musikdirektors als Organisator, Wirtschaftler, Künstler und Pädagoge hervor. Diese schier unlösbare Summe an Aufgaben wurde im Jahre 1972 geteilt: Die Neuordnung sah vor, dass Edgar Seipenbusch für das Orchester verpflichtet wurde, den Posten für das Direktorium der Musikschule und des Konservatoriums erhielt Dr. Bruno Wind.

Steigende Schülerzahlen machten es notwendig, dass in den 80er-Jahren Räumlichkeiten des ehemaligen Ursulinenklosters angemietet wurden. Und es gab noch eine weitere Notwendigkeit: Die verwaltungsmäßige Trennung von Musikschule und Konservatorium mit September 1987. Direktor der Musikschule wurde Prof. Walter Kefer. 1995 übernahm Walter Schneiderbauer die Leitung der Musikschule und seit 1997 ist Mag. Dr. Wolfram Rosenberger Direktor der Musikschule.

Und es hat sich in den letzten Jahren einiges getan: So wurden das Lehrangebot erweitert, neue Unterrichtsräume adaptiert, zusätzliche Außenstellen und neue Dienstposten geschaffen, die Ausstattung verbessert und in neue Musikinstrumente investiert. Zudem wurden ein neues Statut für elementare, mittlere und höhere Musikerziehung und eine neue Schulordnung zur Erlangung des Öffentlichkeitsrechts erarbeitet.

In künstlerischer Hinsicht war die bisherige Zusammenarbeit mit dem Tiroler Symphonieorchester fruchtbringend. Es wurden neben den schon etablierten Ensembles neue Formationen wie „Inn Seit'n Big Band“, die CatchBasinBrassBand, die Jugendphilharmonie oder das Jugendorchester „Crescendo“ aufgebaut.

Bis dato wurden 20 CDs produziert, die von Schülern und Lehrern als Interpreten und Komponisten eingespielt wurden.

Als schönes Ergebnis zeugen die Preisgewinne bei den Landes- und Bundeswettbewerben „Prima la Musica“ vom hohen Niveau der Ausbildung. Beachtlich sind auch die zahlreichen öffentlichen Konzerte und Veranstaltungen, wo Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen ihr Können vor einem Publikum unter Beweis stellen können. Die Musikschule wird von der Bevölkerung ausgesprochen gut angenommen, wie die vielen Anmeldungen jedes Jahr beweisen. Heute können sich über 4300 Schülerinnen und Schüler in der Fächerbelegung solistisch, in zahlreichen Ensembles und verschiedensten Musikrichtungen erproben. Die Musikschule öffnet mit ihrem Angebot musikalische und soziale Räume und begleitet junge Menschen auf dem Weg zur Entfaltung ihrer eigenen Fähigkeiten. Diese Aufgabe erfüllt die Musikschule der Stadt Innsbruck nunmehr seit 200 Jahren!

Die wichtigsten Neuerungen in der Musikschule der Stadt Innsbruck

WOLFRAM ROSENBERGER

Die von Rudolf Steiner 1916 gestellte Prognose, es werde eine Zeit kommen, wo das Nichts können als eigentliche höchste Kunst anerkannt werden würde, das Können aber als überwundener Standpunkt abgetan wird, scheint sich auch in der Musik mehr und mehr zu erfüllen.

Daher gehört es zu den vornehmsten Aufgaben des Musikpädagogen, das ererbte Kulturgut zu erhalten und unverfälscht an die Jugend weiterzugeben (*aus dem Vorwort von Claus Ganter: Die dur-moll tonale Harmonik*).

Einen Teil meines Musikstudiums in Wien durfte ich bei Prof. Claus Ganter in den Hauptfächern Harmonielehre, Kontrapunkt und Grundlagen des Komponierens absolvieren. Bei vielen Diskussionen über die musikalische Ausbildung deckte sich unsere Meinung dahingehend, dass die oben genannten Grundlagen, sowie die des Dirigierens, nicht erst während des Studiums vermittelt werden sollten, sondern sehr viel früher, an den Musikschulen angesiedelt werden muss.

In diesem Sinne war es mir sehr wichtig, den Ausbau der Musikschule, beginnend im Jahr 1997, voranzutreiben. Am Fuße der Pyramide steht das weite Feld der Elementarbildung, wie z. B. Musikalische Früherziehung. Mit diesem breiten Fundament, und der Gewissheit, dass wenige Talente unentdeckt bleiben, war es möglich eine instrumentale Unterrichtsstruktur zu schaffen, an deren Spitze die Studienvorbereitende Ausbildung (inkl. **der Fächer Komponieren und Dirigieren**), sowie die Aufgaben des Musikpädagogen stehen.

Innsbruck ist auf dem besten Wege, die von Rudolf Steiner gestellte Prognose nicht wahr werden zu lassen. Mittlerweile gibt es an der Musikschule Innsbruck eine eigene Dirigier- und Kompositionsklasse. Auf einigen CDs der Musikschule sind die Kompositionen der Schüler/innen dokumentiert.

Die wichtigsten Neuerungen / Kooperationsmodelle:

- **Einführung von neuen Unterrichtsmethoden:** An der Musikschule der Stadt Innsbruck wurden mehrere wegweisende Unterrichtsmethoden eingeführt. Das Spielerische Klavierlernen, der Musikbaukasten (verlegt bei der UE in Wien) und die Free Beat Company.
- **Einführung von neuen Unterrichtsfächern seit 1997:** Steirische, Akkordeon, Dirigieren, Gehörbildung, Studienvorbereitung, Projekt Musikklasse, Jazzklavier, Jazzbass, Jazzharmonielehre, Komposition, Laute, Theorbe, Barocke Zupfinstrumente, Naturtrompete, Gambe u. a.
- **Erarbeitung eines neuen Schulstatuts** (inkl. Schulordnung). Der Musikschule der Stadt Innsbruck wurde das Öffentlichkeitsrecht II. Stufe vom Ministerium verliehen.

- **Einrichtung von neuen Fachgruppen** für Volksmusik, Studienvorbereitung, „kleines Musikgymnasium“ - Projekt Musikklasse, Alte Musik und Jazz/Populärmusik.
- **Einrichtung des Projekts Musikklasse - kleines Musikgymnasium:** Bis zu 30 Schüler können in der Unterstufe am Bundesrealgymnasium Adolf-Pichler-Platz diesen Musikzweig besuchen und erhalten gleichzeitig Instrumentalunterricht in der Musikschule.
- **Ausbau der musikalischen Früherziehung** auf 29 Außenstellen mit 74 Gruppen.
- Einrichtung einer **Bläserklasse** in der Volksschule Arzl: Dieses Projekt läuft nun schon im 6. Jahr.
- **Streicherklasse:** Im Kindergarten St. Norbert wurde eine Streicherklasse über drei Jahre sehr erfolgreich geführt.
- **Singschule / Singende Schulen:** Die Singschule war immer ein wichtiger Bestandteil der Musikschule der Stadt Innsbruck. Im Jahre 2014 wurden aufgrund der stark ausgebauten Nachmittagsbetreuung, bzw. des Nachmittagsunterrichts in den Volksschulen, von Seiten der Musikschule schnelle Schritte unternommen, um die sinkende Schülerzahl im Bereich der Singschule zu stoppen. Seit 2014 gehen die SingschullehrerInnen am Vormittag in die Volksschulen. Mit Beginn des Schuljahres 2017/2018 werden von der Musikschule der Stadt Innsbruck acht Volksschulen auf diese Weise betreut und gefördert. Wir erreichen damit ca. 2200 Kinder, die wieder regelmäßig singen.
- **Zusammenarbeit mit dem Tiroler Blasmusikverband/Bezirksverband IBK:** Die Ausbildung des Nachwuchses für die 18 Innsbrucker Blasmusikkapellen durch die Musikschule Innsbruck wird seit 20 Jahren übernommen.
- **Zusammenarbeit mit dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck:** Seit Oktober 2000 haben die Schüler der Musikschule Innsbruck die Gelegenheit gemeinsam mit den Musikern des Tiroler Symphonieorchesters ein Konzert zu geben.
- **Opern / Musicals:** hier wurden folgende Werke aufgeführt. Musical-Projekt 2001: „Der unmusikalische Zauberer“. Musical-Projekt 2003: „Das Grusical – Von Hexen und Zauberern“. Opernproduktion-Projekt 2007: „Die Nachtigall und die Rose“ nach Oscar Wilde.
- **Free Beat Company:** Auf unkomplizierte Weise und ohne musikalische (Vor)Kenntnisse gemeinsam musizieren! Seit Herbst 2006 gibt es an der Musikschule Innsbruck die Möglichkeit, regelmäßig in der Gruppe zu trommeln, und dieses Angebot wird zurzeit von vielen Rhythmusbegeisterten im Alter von zehn bis siebzig Jahren genutzt. Die „Free Beat Company“ ist ein KOSTENLOSES (!) Angebot für alle Jugendlichen und Erwachsenen der Stadt Innsbruck. Das Projekt wurde von Frau Alt-Bürgermeisterin Hilde Zach und der Musikschule Innsbruck initiiert. Durch die soziale Vielfalt ergeben sich unter den TeilnehmerInnen interessante Begegnungen und Gespräche.

Produktionen der Musikschule Innsbruck

CD-Produktionen

1. „Die Musikschule im Jahreswandel. Doppel-CD“

Ein musikalischer Querschnitt des Schuljahres 1998/99.

2. „Junge Interpreten. Symphonieorchester der Musikschule Innsbruck 2000/2001“

Live-Aufnahme vom Vorkonzert im 1. Abo-Konzert des Tiroler Symphonieorchesters am 18. Oktober 2000 im Congress Innsbruck/Saal Tirol.

Abschlusskonzert „13 Jahre Leitung des Symphonieorchesters der Musikschule Innsbruck“ am 31. Mai 2001 im Raiffeisensaal Innsbruck.

3. „Klarinettenorchester Tirol. Ein Ensemble der Musikschule der Stadt Innsbruck“

Die CD, die im Schuljahr 2001/02 erscheinen konnte, beinhaltet ein kurzweiliges Repertoire, das von Bearbeitungen barocker Werke bis zu zeitgenössischen Werken reicht.

4. „Swing' Inn. Big Band Innsbruck“

Auf seiner ersten CD der Big Band Innsbruck hat Erich Reiter ein Programm mit Big Band Klassikern gewählt: Woodchopper's Ball, American Patrol, All of me, Jumpin' at the Woodside, A String of Pearls, St. Louis Blues, Stompin' At The Savoy, In the Mood, u. a.

5. „Weihnachten mit der Big Band Innsbruck“

Adrian Falk (arr.), Rockin' Christmas Medley.

6. „185 Jahre Musikschule der Stadt Innsbruck. Tiroler KomponistInnen des 20. und 21. Jahrhunderts“

Zum 185-Jahr-Jubiläum hat die Musikschule zwei CDs herausgebracht: zum einen den unten angeführten Tonträger zum 75. Geburtstag von Peter Suitner, zum anderen die CD „185 Jahre Musikschule der Stadt Innsbruck“, die das Schaffen von neun Tiroler KomponistInnen des 20. und 21. Jahrhunderts in einem Livemitschnitt vom 2. Juni 2003 widerspiegelt. Eingespielt wurden Kompositionen von in Tirol wirkenden KomponistInnen, die zum Teil auch Lehrkräfte an der Innsbrucker Musikschule sind.

7. „Peter Suitner zum 75. Geburtstag. Die Musikschule der Stadt Innsbruck gratuliert“

Mit einem Querschnitt durch das vielfältige Schaffen des bekannten Tiroler Tonschöpfers Peter Suitner feiert die Innsbrucker Musikschule seinen 75. Geburtstag. In sämtlichen Werken spiegeln sich stets praxisbezogene, musikpädagogische Intention und musikantische Qualität, die mit dem für Suitner wichtigen musikalischen Handwerksbegriff verbunden wird. Erweiterte oder freie Tonalität, Verwendung ungewöhnlicher Taktarten und die Einbeziehung von Elementen des Jazz kennzeichnen seinen Kompositionsstil. Die Interpreten sind u. a. SchülerInnen der Musikschule.

8. „Die Musikschule der Stadt Innsbruck gratuliert Günther Andergassen zum 75. Geburtstag. Tiroler KomponistInnen des 20. und 21. Jahrhunderts. Doppel-CD“

Mit einem Live-Mitschnitt vom „Konzert Tiroler KomponistInnen des 20. und 21. Jahrhunderts“ am 20. Jänner 2005 im ehemaligen Raiffeisensaal am Innrain wird einem weiteren Tiroler Komponisten gratuliert. Gewidmet ist die Doppel-CD Günther Andergassen zum 75. Geburtstag, doch auch andere in Tirol wirkende KomponistInnen sind zu hören.

9. „Welthits im Big Band Sound“

Im Frühjahr 2006 feierte die Big Band der Musikschule Innsbruck ihr 10-jähriges Bestandsjubiläum. Dem Anlass entsprechend produzierte Erich Reiter mit seiner Truppe seine dritte CD mit der „Big Band Innsbruck“. Das Programm beinhaltet nicht nur die typischen Big Band Melodien, sondern auch Swing- und Jazz-Rhythmen der Moderne. Auch Gesangsnummern zählen zum anspruchsvollen Repertoire des Ensembles.

10. „Aus Italien. SchülerInnen der Musikschule Innsbruck spielen Klaviermusik aus vier Jahrhunderten“

Auf Einladung von Paolo Fazioli und Gustav Sych entstand diese CD im neuen Konzertsaal der Klavierfabrik FAZIOLI in Sacile (Venetien).

11. „190 Jahre Musikschule“

Kompositionen von Lehrkräften und Schülern der Musikschule Innsbruck.

12. „Der Tibetische Almanach“

Stücke der Kompositionsklasse für Querflöten, Klavier und Khim.

13. „Philharmonische Orchestermatinee“

Live-Mitschnitt eines gemeinsamen Konzerts der Jugendphilharmonie der Musikschule Innsbruck und des Opernorchesters Temeswar unter der Leitung von Walter Enko und Wolfram Rosenberger.

14. „Die Tiroler Jahreszeiten“

Klavierstücke der Kompositionsklasse, die während des Schuljahres in der Musikschule sowie bei einem sommerlichen Kompositionsworkshop am Brenner entstanden.

15. „25 Jahre Klarinettenorchester Tirol“

Originalkompositionen und Arrangements von Johann Sebastian Bach, Heinrich Joseph Baermann, Wolfgang Amadeus Mozart, Claude Debussy, Paul Harvey, Henry Mancini, Daniel Galay, George Gershwin und Edgar Seipenbusch.

16. „Symphonisches Solistenkonzert 1“ und

17. „Symphonisches Solistenkonzert 2“

Die CDs enthalten Stücke von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Guillaume Balay, Franz Drdla, Antonio Vivaldi, Leroy Anderson, Pedro Ituralde, Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, Martin

Windischer, Philipp Ellmerer, Julian Mangott und Maximilian Schnabl. Unter der Leitung Wolfram Rosenbergers spielen das Opernorchester Temeswar und das Gitarrenorchester der Musikschule Innsbruck, als Solisten fungieren professionelle Musiker und Musikschüler.

18. „Aus der Stille²“

Klavierstücke der Kompositionsklasse.

19. „Drei Bäume“

Geschichte für ein Melodieinstrument, Klavier, Toy Piano und Erzähler, vertont von Kompositionsschülern der Musikschule

20. „Dynamite“

Stücke für Steeldrum-Ensemble

DVD-Produktion

Maria Ma / Gottfried Jaufenthaler, Mehr als Musik – Free Beat Company. Im Anfang war der Rhythmus, o. O., o. J.

Schriften

Thomas Zeiler, „Von der Vereinsschule zur Musikschule der Stadt Innsbruck“, in: Zeit – Raum – Innsbruck. Schriftenreihe des Innsbrucker Stadtarchivs, Band 10, Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 2010.

Maria Zeisler, Mehr als Musik... „Free Beat Company[®]“ ... the spirit of groove! Sterndruck, Fügen 2011.

Umbaumaßnahmen

Seit 1997 wurden regelmäßig Adaptierungsmaßnahmen vorgenommen. Die Umbauarbeiten wurden vor allem so geplant, dass der Unterrichtsbetrieb nicht gestört wurde. Die Räumlichkeiten des ehemaligen Ursulinenklosters wurden mit Beschluss des Innsbrucker Stadtsenats vom 4. August 1980 angemietet. Diese mussten noch für die jeweiligen Unterrichtszwecke umgebaut werden. Bereits am 5. Oktober 1981 wurde der Schulbetrieb aufgenommen, die offizielle Übergabe erfolgte am 23. März 1982.

Folgende Modernisierungsmaßnahmen wurden in den Jahren von 1997 bis 2017 umgesetzt:

2000	Umbau der neuen Räume: 411 / 418 / 419 / 420 / 421 Ausbau des Dachbodens – Werkstätte für Hausmeister Errichtung des Probesaals im 3. Stock durch Zusammenlegung der Zimmer 301 und 302;
2003/2004	Austausch der Lampen im kompletten Gebäude nach EU Werten (mind. 300 Lux) Umbau aller Unterrichtszimmer (1. bis 4. Stock): Ausmalen, Böden, Akustik, Gestaltung; Erneuerung aller Jalousien und Vorhänge (Fertigstellung 2006) sowie weitere akustische Maßnahmen;
2004/2005	Umbau aller Unterrichtszimmer (1. bis 4. Stock): Ausmalen, Böden, Akustik, Gestaltung; Umbau der Verwaltungsräume;
2007/2008	Bau des Orchesterprobesaals 1 – Untergeschoß der ehemaligen Ursulinenkirche; Neuer Raum 330: Umbau und Einrichtung;
2008/2009	Neue Räume im 4. Stock: 430 / 431 / 432 und Sanitärbereich – Umbau und Einrichtung; Errichtung des Archivs durch Adaptierung des Zimmers 105;
2009/2010	Neue Räume im 1. Stock: 112 / 113 / 114 und Sanitärbereich – Umbau und Einrichtung; Adaptierung der gesamten Telefonanlage;
2011	Sanierung aller hofseitig gelegenen Fenster;
2013	Austausch aller straßenseitig gelegenen Fenster; Erneuerung der Brandmeldeanlage, Fluchtwegbeleuchtung, Fluchttüren und Notsprechanlage im gesamten Haus;
2014	Spenglerarbeiten: Renovierung der Dachrinnen (Dehnfugen); Maßnahmen zur Taubenabwehr (hofseitig); Bau des Orchesterprobesaals 2 – Erdgeschoss der ehemaligen Ursulinenkirche; Einzug der Free Beat Company in die neuen Räumlichkeiten (Matthias-Schmid-Straße);
2016/2017	Räumliche Erweiterung durch Adaptierung des Ursulinensaals: Juli/August: Umbau der WC-Anlagen im Ursulinensaal und 1. Stock der Musikschule, Adaptierung des Lifts, Einbau eines Durchgangs im 2. Stock, Einbau eines weiteren Lagers, komplettes Foyer im Ursulinensaal ausgemalt, Handläufe im gesamten Haus erneuert, Einbau eines Behindertenlifts für die Bühne im Ursulinensaal, Reparatur der Kuppel, Reparatur sämtlicher Luster, Modernisierung der elektronischen Anlagen;

Zahlen zur Musikschule der Stadt Innsbruck

Anzahl der Fachgruppen:

1996:	7	Fachgruppen
2017:	14	Fachgruppen

Anzahl der Außenstellen:

1996:	17	Außenstellen
2017:	43	Außenstellen

Anzahl der Gruppen beim Fach Musikalische Früherziehung:

1996:	12	Gruppen
2017:	74	Gruppen

- Veranstaltungen:

Schuljahr	Anzahl der Veranstaltungen
1996/97	144
1997/98	226
1998/99	181
1999/2000	236
2000/01	252
2001/02	288
2002/03	367
2003/04	340
2004/05	352
2005/06	361
2006/07	365
2007/08	407
2008/09	442
2009/10	426
2010/11	467
2011/12	410
2012/13	449
2013/14	441
2014/15	480
2015/16	520
2016/17	474
Summe:	7.628

- Wettbewerbe:

Prima la Musica 1987-2017

Preisträger bei Landes- und Bundeswettbewerben

Wettbewerbsart	Zeitraum	Preise
„Jugend musiziert“ und „Prima la Musica Landes- und Bundeswettbewerbe“	1987-1997	108
Landeswettbewerbe	1998-2017	1.144
Bundeswettbewerbe	1998-2017	240
Gesamtergebnis:	1987-2017	1.492

Zahl der Preisträger von sonstigen Wettbewerben von 1992 bis 2017

Wettbewerbsart	Preise
Alpenländischer Volksmusikwettbewerb	26
Gitarrenwettbewerbe	5
Improvisationswettbewerb	1
Internationaler Wettbewerb für Blechbläser-Ensembles in Passau	5
Jazz- und Populärmusik Wettbewerb	3
Österreichischer Jugendmusikwettbewerb - Podium Jazz.Rock.Pop	3
Jugendblasorchester Wettbewerb	124
Tag der Harmonika	2
Tiroler Vokalwettbewerb	9
Landesjugendsingen	23
Musik in kleinen Gruppen:	
	Bezirkswettbewerbe:
	Landeswettbewerbe:
	Bundeswettbewerbe:
Gesamtergebnis:	718

Summe aller Preisträger/innen	2.210
--------------------------------------	--------------

- Entwicklung der Schülerzahlen:

Schuljahr	Schülerzahlen/Fächerbelegung
1996/97	1.743
1997/98	2.002
1998/99	2.432
1999/2000	3.034
2000/01	2.993
2001/02	3.205
2002/03	3.446
2003/04	3.408
2004/05	3.312
2005/06	3.451
2006/07	3.462
2007/08	3.492
2008/09	3.590
2009/10	3.627
2010/11	3.619
2011/12	3.858
2012/13	3.892
2013/14	3.940
2014/15	4.012
2015/16	4.253
2016/17	4.362
2017/18	4.379

- Abschlussprüfungen und bestandene Aufnahmeprüfungen an weiterführende Institute:

Schuljahr	Abschlussprüfungen	Aufnahmeprüfungen
1996/97	2	<i>keine Angaben</i>
1997/98	5	14
1998/99	1	7
1999/2000	2	7
2000/01	3	13
2001/02	1	10
2002/03	1	12
2003/04	2	17
2004/05	1	10
2005/06	2	9
2006/07	3	10
2007/08	7	17
2008/09	4	26
2009/10	1	13
2010/11	2	7
2011/12	2	10
2012/13	6	6
2013/14	3	9
2014/15	6	15
2015/16	11	16
2016/17	8	12
Summe:	73	240

- Übertrittsprüfungen und Leistungsabzeichen:

Schuljahr	Übertrittsprüfungen / Leistungsabzeichen
1996/97	128
1997/98	143
1998/99	159
1999/2000	174
2000/01	196
2001/02	202
2002/03	236
2003/04	258
2004/05	245
2005/06	221
2006/07	265
2007/08	247
2008/09	272
2009/10	276
2010/11	335
2011/12	299
2012/13	287
2013/14	278
2014/15	295
2015/16	284
2016/17	281
Summe:	5.081